

erwähnte, auf die Zahl von 40 Zöglingen erweitert werden soll. Dieses Institut, was lediglich ein Privatunternehmen ist, kann aber über die jetzige Zahl unmöglich erweitert werden, wenn der Staat ihm nicht zu Hülfe kommt und dasselbe nicht mit einer Summe von dieser Höhe unterstützt. Damals hat die Kammer diese 15,000 Thlr. zum Ankauf eines Hauses abgelehnt, es wurde aber dabei zugleich die Absicht ausgesprochen, die Regierung möge eine Summe postuliren, um das Institut auf die Weise zu erweitern, als es beabsichtigt wird.

Vizepräsident D. Haase: Soviel ich mich erinnere, ist damals auch des Leipziger Instituts Erwähnung geschehen, und es ist mir nicht bewußt, daß diese Summe ausschließlich für das Dresdner Institut hätte postulirt werden sollen; vielmehr wurde, wenn ich nicht irre, der Regierung zugestanden, das Postulat auf die Weise zu verwenden, daß die sämtlichen Taubstummeninstitute im ganzen Lande damit unterstützt werden sollen.

Königl. Commissair D. Hanel: Nach Demjenigen, was bei dem Ministerium bekannt ist, muß ich alles Dasjenige, was von dem geehrten ersten Sprecher über das Leipziger Taubstummeninstitut, dessen gute Beschaffenheit und vorhandene Bedürfnisse geäußert worden ist, vollkommen bestätigen, und darin dürfte hoffentlich ein Grund mehr liegen, demselben die nöthige Unterstützung nicht zu versagen. Allerdings ging auch der Antrag der Kammer damals nicht bloß auf die Verwendung einer Summe für das Dresdner Taubstummeninstitut, sondern dahin, überhaupt die im Lande bereits bestehenden Privatanstalten dieser Art zu erweitern und zu unterstützen. Bei dem Leipziger Institute ist, wie in dem Dekret gesagt ist, schon jetzt der Fall eingetreten, daß bei dem großen Andrang von Gesuchen um Aufnahme solcher Unglücklichen mehr Zöglinge dort untergebracht werden mußten, als nach der früher postulirten Summe berechnet war. Nach dieser sind daselbst nur 40 Zöglinge gerechnet worden; es sind deren aber weit mehrere angemeldet worden, und jetzt beläuft sich die Zahl derer, welche daselbst die Wohlthat des Unterrichts genießen, auf einige 40, so daß noch zugeschossen werden mußte. Ich muß hierbei ferner Demjenigen beipflichten, was der geehrte Abg. Junghanns bemerkte in Bezug auf das Vortheilhafte der Unterbringung taubstummer Zöglinge in Familien. Es ist derselbe Weg auch seither in Leipzig eingeschlagen worden, und nur hierdurch bei dem geringen Raume des Gebäudes es möglich gewesen, einige und 40 Zöglinge unterzubringen. Es folgt daraus aber ein Grund, welcher die Errichtung solcher Anstalten in größern Orten als empfehlenswerth darstellt. Auf dem Lande oder überhaupt an kleinen Orten wird es weit weniger Gelegenheit geben, solche Familien zu finden, welche sich mit der Verpflegung von Taubstummen befassen wollen, und die auch in moralischer u. intellektueller Hinsicht ganz dazu geeignet sind, so daß die Kinder als gut aufgehoben betrachtet werden dürfen. Ein anderer Umstand, hinsichtlich dessen es gut ist, wenn ein solches Institut in einer größern Stadt sich befindet, ist nach

dem Urtheile der Sachverständigen dieser, daß daselbst sich mehr Gelegenheit darbietet, die Zöglinge mit den verschiedenen Arten der Gewerbe bekannt zu machen. Der Direktor des Leipziger Instituts, dessen vorhin mit Recht ehrende Erwähnung geschah, hat die Gewohnheit, die Zöglinge männlichen Geschlechts in die Werkstätten der Handwerker und Künstler zu führen und sie dort auf Das und Jenes aufmerksam zu machen, wodurch ein solcher Zögling in den Stand gesetzt wird, sich aus eigener Neigung und Ueberzeugung für seinen künftigen Beruf zu entscheiden. Was das beabsichtigte neue Institut betrifft, so war, wie bekannt, früher der Plan, ein solches im erweiterten Umfange hier in Dresden zu errichten. Es ist aber nach dem Antrage der geehrten Kammer davon wieder abgegangen worden, und da bereits die Berathung des Budgets nahe bevorstand, so hat man die Zwischenzeit nicht ausreichend finden können, um die nöthigen Erörterungen über eine Erweiterung des hier bestehenden Privat Instituts mit der Genauigkeit anzustellen, daß sie ein genügendes Resultat hätten gewähren können; es liegt also der Regierung noch ob, dies zu veranstalten. Vorläufig ist mir nur bekannt, daß der Vorstand dieser Anstalt nach einem größern Lokal sich umsieht, um eine größere Anzahl von Zöglingen aufnehmen zu können.

Abg. v. Seyßer: Ich muß dem vollkommen beistimmen, was mein geehrter Hr. Nachbar Eisenstuck über die Verwendung der 4000 Thlr. angeführt hat; jede Zersplitterung derselben kann nicht nur die Ausführung eines solchen Plans nicht befördern, sondern es dürfte dann auch der gute Zweck entweder gar nicht, oder doch nur unvollständig erreicht werden. Mit schwachen Kräften kann natürlich das nicht erreicht werden, was mit vereinter Kraft möglich ist. Ich glaube recht sehr gern, daß in dem Leipziger Institut recht viel geleistet wird, ich kann aber auch versichern, daß bei dem hiesigen Institute auch das fast Unglaubliche erreicht wird, obgleich es bis jetzt nur noch ein Privatunternehmen ist. Ich habe mich, wie ich vorhin schon anführte, selbst davon überzeugt, welche Fertigkeit ein Taubstummer in Zeit von 4 Jahren in gedachter Anstalt erlangt hat; es ist dies allerdings staunenswerth, es giebt uns einen Beweis, welche Geisteskräfte auch in einem solchen unglücklichen Menschen schlummern, es giebt das aber auch ein Zeugniß, welche vorzügliche Gaben dazu gehören, diese Geisteskräfte zu wecken, und es hat sich in dieser Beziehung der bekannte Abt é in Frankreich einen unvergeßlichen Ruhm erworben und um das menschliche Geschlecht verdient gemacht. Ich sollte also meinen, daß es sehr zweckmäßig sei, wenn diese ganze Summe auf das Dresdner Institut verwendet würde, um dasselbe an Zahl zu vermehren und umfangreicher zu machen; auch würde ich meine Stimme zur Bewilligung dieser Summe nur dann geben können, wenn diese zu dem jetzt bezeichneten Zwecke verwendet würde.

Abg. Junghanns: Ich muß allerdings beistimmen, daß eine Zersplitterung dieser 4000 Thlr. nicht wünschenswerth sein dürfte; ein Zuschuß jedoch für das Leipziger Institut zu einer bessern Besoldung der Lehrer ist unumgänglich nöthig, weil